

Digital und barrierearm

Vorhang auf für die neuen Formate unserer Print-Produkte

Interview mit Romain Lanners, Direktor des Schweizer Zentrums für Heil- und Sonderpädagogik (SZH), geführt von Daniel Stalder, Lektor beim SZH.

Das SZH ist die Herausgeberin der *Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik* und der *Revue suisse de pédagogie spécialisée*. Ausserdem publiziert der heilpädagogische Fachverlag *Edition SZH/CSPS* jährlich vier bis sechs Bücher. Ab dem Jahr 2019 sollen sämtliche Produkte zusätzlich digital angeboten werden. Was waren die Beweggründe, diesen Schritt zu unternehmen?

Unsere Zeitschrift erschien im Jahr 1974 zum ersten Mal unter dem Namen «Bulletin» und wurde 1980 durch die französischsprachige *Revue* mit der Bezeichnung «Le SPC informé» ergänzt. In der *Edition SZH/CSPS* wurden seit 1976 knapp 400 Bücher herausgegeben. Unsere Produktionsprozesse laufen seit den 1990er Jahren elektronisch; nur die letzte Etappe – der Versand der Zeitschrift an die Leserschaft – geschieht bis heute analog: Unsere Inhalte werden auf das bewährte Papier gedruckt und per Post ausgeliefert.

In den letzten zehn Jahren haben sich die Formate diversifiziert und die Lesegewohnheiten verändert. Im SZH ist die Digitalisierung der Printprodukte seit Längerem ein Thema. Der Moment ist jetzt reif, unser Angebot zu erweitern; dies besonders im Hinblick auf die Umsetzung der neuen internationalen Standards in Bezug auf Barrierefreiheit und *Universal Design*. Wir wollen, dass unsere digitalen Produkte für alle zugänglich sind und auf allen Geräten gelesen werden können. Dies bedeutet einen Verzicht auf statische oder proprietäre Formate. Unsere digitalen Ausgaben besitzen ein responsives Layout, das sich der Bildschirmgrösse des Lesegerätes dynamisch anpasst. Sie können in einem gewöhnlichen Browser gelesen werden, womit das umständliche Herunterladen und Installieren einer herstellerabhängigen Lese-App wegfällt.

Worin bestehen die Chancen, die Zeitschrift, die *Revue* und die Bücher nicht mehr nur gedruckt, sondern auch digital anzubieten?

Eine erste Chance ist sicher die Anpassung an die veränderten Lesegewohnheiten. Mit der Erfindung des Buchdrucks auf Basis beweglicher Lettern hat Johannes Gutenberg im 15. Jahrhundert die Druckerzeugnisse demokratisiert, jedoch nicht für alle Menschen. Wegen unterschiedlicher Beeinträchtigungen sind Bücher auf Papier nicht für alle Menschen zugänglich: Sensorische, kognitive oder motorische Beeinträchtigungen können zum Beispiel dazu führen, dass analoge Inhalte nicht gesehen, gelesen, verstanden oder unterschiedlich ausgerichtet werden können (z. B. umblättern der Seiten). Die neuen digitalen Formate bieten eine grössere Barrierefreiheit, die es jetzt zu nutzen gilt. Das SZH muss hier eine Vorreiterrolle übernehmen und Know-how im digitalen Publizieren aufbauen und verbreiten. Ich denke diesbezüglich insbesondere an die zukünftigen digitalen Lern- und Lehrmittel, welche ausnahmslos für alle Lernenden barrierefrei zugänglich sein müssen – nicht so wie die zur Auslieferung bereitstehenden Züge der SBB. Die Digitalisierung erlaubt uns natürlich auch, neue Märkte mit neuen Leserguppen zu erschliessen und das Wissen der Schweizer Heil- und Sonderpädagogik breiter zu streuen.

Werden die gedruckten Produkte mittelfristig verschwinden?

Das denke ich nicht. Das gedruckte Buch wurde schon häufig zu Grabe getragen, verschwunden ist es bekanntlich nicht. Digitale Produkte sind komplementär zu klassischen Druckerzeugnissen zu verstehen. Das Buch oder die

Zeitschrift liefert multisensorielle Erlebnisse: So hat zum Beispiel jedes Buch ein bestimmtes Gewicht, die Seiten besitzen eine gewisse Textur, das Papier verbreitet seinen Geruch oder das Blättern erzeugt ein besonderes Geräusch. Die Stärken der elektronischen Produkte liegen eher bei der Multimedialität: Neben klassischen Grafiken und Texten lassen sich dynamische Verweise, bewegte Bilder, alternative Bildbeschreibungen, Textbausteine in Leichter Sprache oder gesprochene Textsequenzen einfügen. Beide Formate ergänzen sich bestens.

Unsere Zeitschriften werden weiterhin im kostengünstigen Offset-Verfahren gedruckt. Bei den Büchern ist die Sachlage jedoch anders. Bis jetzt haben wir die Bücher im Voraus drucken lassen und bis zum Verkauf zwischengelagert. Ab nächstem Jahr werden die Bücher nur noch auf Verlangen (*Print on Demand; PoD*) gedruckt und versandt, sodass die Lagerkosten wegfallen. Geplant ist, dass Bücher für den Schweizer Markt wie gewohnt in der Schweiz hergestellt werden und dass Kundinnen und Kunden im Ausland neu über PoD von Druckereien vor Ort beliefert werden, wobei internationale Versandkosten entfallen. Das gedruckte Buch hat noch eine spannende und sicher spekulationsreiche Zukunft vor sich.

Das SZH als nationale Fachagentur und zweisprachiges Kompetenzzentrum für Fragen zur Erziehung, Schulung und Bildung von Menschen mit besonderem Bildungsbedarf und mit Behinderungen hat auch einen Informationsauftrag. Ziel ist, diesem künftig mit einer Open-Access-Strategie noch besser gerecht zu werden. Wie sieht diese Strategie aus und was erhofft man sich davon?

Open Access (OA) ist in aller Munde und es ist mehr als nachvollziehbar, dass Ergebnisse öffentlich finanzierter Forschung frei (also kostenlos) zugänglich sein sollten respektive müssen. OA bedeutet nicht, dass keine Herstellungskosten anfallen, sondern dass diese nicht integral auf die Leserschaft abgewälzt werden dürfen. Das SZH verfolgt eine aktive, zweigleisige Open-Access-Strategie.

Unsere Fachbücher werden zukünftig in zwei verschiedenen Varianten angeboten. Je nach Finanzierungslage eines Projekts wird zusammen mit der Autorschaft entschieden, ob die digitale Ausgabe ihres Werkes gratis zur Verfügung gestellt wird (eben OA), oder ob die Publikation kostenpflichtig angeboten wird. Beide Varianten haben gemeinsam, dass der Druck des Buches (PoD) Kosten generiert und Versandkosten anfallen. Bei einem digitalen Produkt, das kostenlos angeboten wird, müssen die anfallenden Lektorats- und Layoutarbeiten über andere Wege finanziert werden.

Mit den Zeitschriften wird eine andere Strategie verfolgt. Es besteht eine Sperrfrist von 12 Monaten. Während dieser Zeit sind die Ausgaben und Artikel zahlungspflichtig und können im Rahmen eines Abonnements oder als Einzelausgabe bezogen werden. Nach dieser Sperrfrist stehen alle Artikel gratis in unserem Archiv zur Verfügung. Neu werden unsere Artikel mit einer DOI-Nummer (*Digital Object Identifier*) versehen. Diese internationale Nummer ermöglicht einen schnellen Zugriff auf den Artikel, erleichtert das Zitieren und vereinfacht die Einträge in wissenschaftlichen Datenbanken. Die Open-Access-Strategien zielen darauf ab, unser Fachwissen im Bereich der Heil- und Sonderpädagogik sichtbarer zu machen und den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis zu verstärken.

Stichwort Barrierefreiheit: Ist es realistisch, die Produkte barrierefrei anzubieten? Welche Ziele steckt sich das SZH diesbezüglich?

Wir leben bereits in einer digitalisierten Welt mit ihren Stärken und Schwächen, ob wir es wollen oder nicht. Dabei müssen wir aufpassen, dass die digitalen Dienste kein neues Instrument der Ausgrenzung werden. In diesem Sinne sind Barrierefreiheit und *Universal Design* Ziele, auf die wir hinarbeiten müssen. Die Digitalisierung birgt das Potenzial, die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit einer Beeinträchtigung massgeblich zu verbessern; ich verweise hier auf die vorher erwähnten digitalen

Lehrmittel. Das SZH hat sich als realistisches kurzfristiges Ziel gesetzt, die Zeitschriften und die Bücher in einer *barrierearmen* Form herauszugeben sowie nach und nach auf *barrierefreie* Produkte hinzuarbeiten.

Das SZH erweitert mit den digitalen Produkten das Angebot und auch die Verwendungsmöglichkeiten. Müssen die Abonentinnen und Abonnenten dadurch mit höheren Kosten rechnen?

Jein. In den letzten zwei Jahrzehnten waren die Abonnementpreise unserer Zeitschrift (76.90 CHF für 9 Ausgaben) und unserer Revue (35.90 CHF für 4 Ausgaben) stabil; sie wurden nur geringfügig an die fallenden oder steigenden Mehrwertsteuersätze angepasst. Wir haben nun im Rahmen der Digitalisierung die Preise leicht angepasst, wie in der folgenden Auflistung ersichtlich wird.

Zeitschrift

Digital-Abo	CHF 69.90
Print-Abo	CHF 79.90
Kombi-Abo	CHF 89.90

Revue

Digital-Abo	CHF 34.90
Print-Abo	CHF 39.90
Kombi-Abo	CHF 44.90

Revue & Zeitschrift

Digital-Abo	CHF 99.90
Print-Abo	CHF 109.90
Kombi-Abo	CHF 119.90

Es gibt ab 2019 drei verschiedene Abo-Varianten, das preisgünstigere Digital-Abo, das klassische Print-Abo und das Kombi-Abo. Die Zeitschrift und die Revue können neu auch im preiswerten Doppelpack bezogen werden.

Zu unseren Kundinnen und Kunden gehören seit jeher auch die Bibliotheken von Hochschulen und Universitäten. Über die neuen Hochschulabonnemente erhalten alle Studierenden und Mitarbeitenden der Ausbildungsinstitutionen, welche ein Hochschulabonnement gelöst haben, freien Zugang zur Zeitschrift und/oder zur Revue. Der Zugang wird über das Protokoll SWITCHaa der Schweizer Hochschulen geregelt. Zusätzlich erhalten die Bibliotheken fünf Print-Exemplare für die Auslage in der Bibliothek und die Ablage im Bibliotheksarchiv.

Zeitschrift

Digital + 5 Print-Exemplare
CHF 500.00

Revue

Digital + 5 Print-Exemplare
CHF 250.00

Revue & Zeitschrift

Digital + je 5 Print-Exemplare
CHF 700.00

Ein ähnliches Angebot ist für die Schulen der obligatorischen Bildung geplant. EDUCA, die Fachagentur der EDK für die Schnittstelle ICT und Bildung, arbeitet im Moment an einem Rahmenkonzept zum Aufbau einer Föderation von Identitätsdiensten für den Bildungsraum Schweiz (FIDES). FIDES plant ein ähnliches Protokoll wie SWITCHaa. Sobald dieses freigeschaltet ist, könnten Lehrerinnen und Lehrer über das Institutionsabonnement ihrer Schule auf die Zeitschriften zugreifen.